



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Tabellen zur Baugeschichte

Wever, F.

Berlin, 1888

Vorwort.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-83291](#)

Vorwort.

Die vorliegenden Tabellen bedürfen mehr als andere Werke eines kurzen Vorworts. Verfasst, um mir selbst einen Ueberblick über die geschichtliche Entwicklung der Baukunst zum Zwecke des Baumeister-Examens zu verschaffen, fanden sie unter meinen Freunden so grossen Anklang, dass ich der Aufforderung des Herrn Verlegers, dieselben drucken zu lassen, nach einigem Zaudern entsprach. So unentbehrlich wie Tabellen zur Weltgeschichte sind, um einen Ueberblick über die Entwicklung zu gewinnen, so unentbehrlich sind Tabellen zur Baugeschichte, wenn, wie es gegenwärtig im Examen für Bauführer und Baumeister gefordert wird, ein Ueberblick über die Entwicklung der Baukunst nachgewiesen werden soll.

Die bisher vorhandenen Werke bieten diese Uebersicht noch nicht. — Es wurde das Fehlen einer kurzen, übersichtlichen Geschichte der Baukunst mit ausschliesslicher Berücksichtigung der Konstruktion und Formengebung Veranlassung, für die Bauführervereine zu Berlin ein Compendium als Manuscript zu drucken, in dem das Wissenswerthe zusammengetragen ist. Diese ausserordentlich fleissige Arbeit bot aber in Bezug auf die geschichtliche Gruppierung zu geringe Uebersicht.

Die Schwierigkeit, jedes Bauwerk zu datiren, liegt auf der Hand, wenn man bedenkt, dass die Chronik häufig andere Zahlen für ein Bauwerk angibt, als es der Technik des betreffenden Jahrhunderts entspricht, und dass die scheinbar sicher datirten Bauwerke längst späteren Umbauten gewichen sind.

Eine Jahreszahl musste nun aber jedem Bau zu Grunde gelegt werden, wenn die Tabellen nicht ein für Studirende und Architekten gleich unbrauchbares Buch sein sollten. Ich habe mich entschlossen, in den meisten Fällen den Baubeginn als die zu nennende Zahl anzugeben. Es lässt sich für gewöhnlich annehmen, dass mit dem Baubeginn der Entwurf fertig vorliegt, und dass nur die Detaillirung noch später gemacht wird. — Der Grundriss ist also im Allgemeinen als maassgebend zur Einreihung in die Tabellen gewesen. Nicht immer steht jedoch die Jahreszahl des Grundrissentwurfs fest. In vielen Fällen ist nur Ende oder Anfang eines bestimmten Jahrhunderts zu schätzen. Um nun hier im Ausdruck von Geschichtstabellen zu bleiben, ist für „in der ersten Hälfte eines Jahrhunderts“ die Zahl ca. 25 angenommen; für „in der letzten Hälfte“ z. B. des 12. Jahrhunderts ca. 1175.

Habe ich mich auch für gewöhnlich den Forschungen der Autoritäten unseres Faches anschliessen können, so existirten doch häufig gar keine Annahmen; fortbleiben durften solche Bauten bei ihrer Wichtigkeit auch nicht, und so hege ich die Hoffnung, dass es mir gelungen sei, manches Bauwerk richtig einzureihen. Ist das aber nicht geglückt, erweisen

spätere Forschungen die Annahmen als unrichtig, so ist es doch schon von Werth, eine Hypothese zum mindesten zu haben, die widerlegt werden kann. In Betreff der Grundrisse und Ansichten möchte ich in erster Linie auf die Denkmäler der Baukunst, unter Adler's Leitung herausgegeben von Studirenden der Bauakademie zu Berlin, verweisen. Daselbst sind die Grundrisse im einheitlichen Maassstabe 1 : 400, die Façaden im Maassstab 1 : 200 gegeben. Ich hoffe, dass meine Herren Fachgenossen und Laien, die sich für die Geschichtsforschung interessiren, mir Ihre Kenntnisse und Ansichten zur Verbesserung der Tabellen nicht vorenthalten werden, so dass eine möglicherweise herauszugebende 2. Auflage eine wirklich verbesserte werde.

Die zweite Spalte „Bauwerk“ hält sich an die gebräuchlichste Bezeichnung desselben.

Die dritte Spalte „Erbauer“ giebt, wenn bekannt, den Baumeister. Ofters ist aber nur der Bauherr bekannt, oder es sind, wie im Mittelalter häufig, gerade die Bauherren die am wichtigsten zu nennenden Personen.

Die letzte Spalte enthält endlich einige Bemerkungen. Gerade hier war die Auswahl des in eine Tabelle Aufzunehmenden unbestimmt. Das Wichtigste ist häufig so bekannt, dass die Aufnahme der Raumersparniss und Uebersichtlichkeit wegen fortgelassen. Ganz besonders die Herren Studirenden möchte ich bitten, mir ihre Wünsche für den Text in dieser Spalte nicht vorzuenthalten.

Der Ueberblick über die geschichtliche Auffeinanderfolge der Bauten unseres Jahrhunderts hat für den lebenden Architekten ein besonderes Interesse. Leider fehlt mir hier manches hervorragende und manches bahnbrechende grössere und kleinere Werk, dessen Daten ich nicht in Erfahrung bringen konnte. Ich bitte die Herren Fachgenossen, mir selbst ihre Daten anzugeben. Vielleicht regen diese Tabellen dazu an, dass bei den Veröffentlichungen der Bauten die Jahre der Bauzeit regelmässiger, als dies bisher geschehen, angegeben werden. — Ohne ein Urtheil über die Bedeutung der zeitgenössischen Architektur zu fällen, würde ich doch eine kurze Baubeschreibung später in die Tabellen aufnehmen. — Gerne würde ich auch, ohne das Erforderniss einer zweiten Auflage abzuwarten, zur Vervollständigung gerade dieser Zeit einen Anhang folgen lassen.

Und somit seien die Tabellen dem Wohlwollen Aller empfohlen; möchten sie ganz besonders dem Studirenden die Uebersicht gewähren, die meinen Zeit- und Studiengenossen so schwer zu erlangen war.

Soweit es möglich war, hat der Herr Verleger mich durch Zusendung vieler Werke unterstützt, wofür ich demselben hiermit meinen besonderen Dank ausspreche.

Göttingen, 24. Oktober 1887.

F. Wever.